

# Schwäbischer Albverein – OG Fridingen

**Bericht von der Mehrtages-Männerwanderung vom 09.06. bis 11.06.2017  
> Mitten in der Schwäbischen Alb <  
von Neidlingen über Wiesensteig und Bad Urach nach Eningen unter der Achalm**



*Oberhalb von Donnstetten*

Wie jedes Jahr veranstaltete der Schwäb. Albverein auch heuer wieder eine Mehrtagestour nur für Männer. Diese Wandertage haben immer einen besonderen Flair und alle, die einmal dabei waren, sind auch in den Folgejahren wieder mit von der Partie. Diesmal konnten wir am Freitagmorgen sogar direkt in Fridingen in die Bahn einsteigen. Über Ulm und Göppingen gelangten wir dann um 14.30 Uhr schließlich an unseren Ausgangspunkt in Neidlingen. Gleich zu Beginn der Tour ging es steil bergan, an den ehemaligen Burgen Erkenberg und Windeck vorbei, auf die Hochfläche der Schwäbischen Alb. Danach folgte ein wildromantischer Trampelpfad, der sich an der Traufkante entlang schlängelte und zum Bläsiberg führte. In dem dort befindlichen Wirtshaus kehrten wir durstig ein und scherzten ausgelassen mit der Wirtin.

Frisch gestärkt setzten wir danach unseren Weg fort. Über einen steil abfallenden Kreuzweg kamen wir dann nach zurück liegenden 9 km in unserem Hotel in Wiesensteig an. Auch hier hatten wir wieder reichlich Spaß mit der Bedienung, die sogar unsere Liedvorträge aufnahm. Keiner von uns ging vorzeitig ins Bett, alle blieben bis zum Schluss, was es eigentlich vorher noch nie gab!

Am anderen Morgen erwartete und ein reichliches Frühstück, Heute galt es 21 km zu bewältigen. Gestartet wurde am Wanderparkplatz Schertelshöhle. Der geplante Weg führte uns danach über Donnstetten zum Römerstein, auf dem auch ein dem Schwäb. Albverein gehörender Aussichtsturm steht. Hier machten wir dann auch Mittagspause mit Verpflegung aus dem Rucksack. Anschließend musste wieder 280 m ins Tal der Lauter abgestiegen werden, wo wir ‚Gott sei Dank‘ in Schlattstall wieder eine Tankstelle für unsere durstigen Kehlen fanden. Der zweite Teil der Samstagstrecke führte über den Schreckenfels, der nicht zu unrecht seinen Namen hat. Hier mussten teils kitzlige und waghalsige Wegabschnitte bewältigt werden, die wirklich nicht einfach waren! In wechselnden Auf- und Abstiegen, die einiges an Kraft abverlangten, gelangten wir schließlich zu der weit gekannten Falkensteiner Höhle, die auch wirklich etwas Besonderes darstellt.



*Die wasserführende Falkensteiner Höhle*



Der letzte Wegabschnitt führte dann durch das Tal der Elsach, die aus der Falkensteiner Höhle entspringt, vollends nach Bad Urach. Dort bezogen wir ziemlich müde von den Anstrengungen des Tages unser Quartier in einem Haus mit beschaulichem Garten. Den Abend verbrachte man zunächst in der Altstadt von Bad Urach und später am Kamin im Haus.

Am folgenden Sonntag waren 16 km angesagt. Zunächst führte uns der Weg durch das schattige Tal des Brühlbaches zum Fuß des ebenfalls weithin bekannten Uracher Wasserfalls, der in dieser Zeit viel mehr Wasser als sonst führte. Nun galt es wieder hinauf zu steigen auf die Hochfläche der Alb. Oben angekommen wurde in der Wasserfallhütte der sonntägliche Frühschoppen abgehalten, bei dem jeder den anderen mit noch besseren Witzen übertreffen wollte. Gestärkt und ausgeruht machten wir uns anschließend auf den Weg zu dem markanten Aussichtspunkt auf dem Rutschenfelsen. Hier konnten man den Blick weit ins Land streifen lassen und in der Ferne sah man die Burg Hohenneuffen, die im kommenden Jahr unser Ziel sein wird.

Danach ging es am Fohlenhof mit seinen großen Pferdeweiden vorbei zum Gestütshof St. Johann, wo wir einen wunderschönen Biergarten fanden. Dort war es besonders gemütlich und man hätte noch lange verweilen können, wenn nicht der Fahrplan der Heimfahrt dagegen gestanden wäre.

Das letzte Stück der Wanderstrecke führte uns zunächst über sonnenheiße Felder und Wiesen, ehe es auf einem schattigen Zickzackweg vollends zum Endpunkt in Eningen unter der Achalm ging.

Von dort erfolgte die Heimfahrt zunächst mit Bussen und später mit der Bahn über Reutlingen, Gammertingen und Sigmaringen.

Die wirklich schönen Wandertage fanden schließlich im Gasthaus SONNE in Fridingen ihren harmonischen Abschluss und alle versicherten, dass sie nächstes Jahr wieder dabei sein werden!

*Ottmar Hamma*